

Inspirierende Praktiken der „Mission heute“

28. Mai 2021

Mission heute Konferenz der westfälischen Kirche

Rev. David Long-Higgins

Conference Minister auf Zeit, Heartland Conference, UCC, USA

Zunächst möchte ich sagen, was für eine Ehre und was für ein Privileg es ist, mit Ihnen allen in diesem Raum des bewussten, internationalen Engagements rund um die Praktiken der Mission heute zu sein. Was für ein lebenswichtiges Thema für die Kirche und noch mehr für die Welt.

In der Heartland Conference der UCC, USA, in deren Kontext ich derzeit meinen täglichen Dienst verrichte, haben wir gemeinsam an der wichtigen Frage gearbeitet, wie Menschen als Nachfolger Jesu geformt werden können, und zwar auf eine Weise, die die Welt genau dort einbezieht, wo die Menschen leben. Wir sind uns bewusst, dass es in unserer Kultur immer weniger tiefe Auseinandersetzung mit der Kirche gibt und folglich auch weniger Auseinandersetzung mit den formenden Erzählungen und Praktiken des christlichen Glaubens.

Gleichzeitig gibt es einen gottgegebenen Hunger, den die Menschen in sich tragen. In diesen Tagen drückt er sich oft in einem Unbehagen über das Leben aus, persönlich und global. Die Frage lautet: "Wie kann der christliche Glaube diesem Hunger auf eine Weise begegnen, die bewusst, heilend, lebensspendend und formend für die Berufung ist?"

In den letzten Jahren haben wir uns in der Heartland Conference mit einer Antwort auf diese Realität beschäftigt, und zwar durch ein Netzwerk für Glaubensbildung und ein sich ständig weiterentwickelndes Modell mit dem Namen "Learn it, Live it, Share it". Das "Es" bezieht sich auf die heiligen Texte der christlichen Tradition. In gewisser Weise ist an diesem Modell überhaupt nichts neu.

Was sich in und für uns erneuert, ist die Intention und die Vielfalt der Kontexte, in denen dieses Modell zum Einsatz kommt. Der Kontext ist nicht mehr einfach ein Bildungsangebot, das an einem Sonntagmorgen in einem Kirchengebäude gegeben wird, was bisher die vorherrschende Methode und der Zeitumfang für die Glaubensbildung in unserem Umfeld war. In Wahrheit ist der Kontext dieses Engagements überall dort, wo Gottes Volk zu finden ist. Während dies immer wahr war, hat die gelebte Praxis in unserem Umfeld diese Wahrheit nicht immer in die Praxis umgesetzt.

Wir sind uns auch bewusst, dass es bei der christlichen Ausbildung um mehr geht als nur um unsere Vorstellungen von Gott, sondern dass sie unbedingt Öffnungen fördern muss, durch die die lebendige Gegenwart der Liebe Gottes Raum bekommt, um im Leben der Menschen zu einer gelebten Erfahrung zu werden, die heilt, verwandelt und eine andere Art des Seins in der Welt entzündet.

Es stellen sich einige wichtige Fragen: "Auf welche Weise fördern wir die Offenheit für den Raum des Hungers, den die Menschen so oft in sich tragen?" "Wie können wir unser Zuhören so gestalten, dass wir uns in der Liebe entfalten und wahrhaftig für die Sehnsüchte und Verletzungen zur Verfügung stehen können, die andere benennen, auch wenn sie vielleicht noch nicht verstehen, dass die Erfahrung ihres Lebens eine kostbare Chance birgt, für die das Evangelium Jesu Christi eine lebensspendende Entdeckung eines Gottes bieten kann, der sie bedingungslos und verwandelnd liebt?"

Es scheint, dass solche Fragen in einer Zeit von COVID besonders schwer zu stellen sind angesichts der Einschränkungen, die die Pandemie geschaffen hat. Seltsamerweise haben wir jedoch festgestellt, dass COVID den "Gotteshunger" im Leben der Menschen verstärkt hat (ob sie es nun so nennen würden oder nicht). Außerdem hat es uns, die wir die Gemeinde sind, gezwungen, aus den sicheren Räumen unserer Gebäude herauszugehen und uns online zu engagieren - nicht nur mit unseren eigenen Mitgliedern, sondern auch mit Menschen, die auf der Suche nach etwas sind, das den Hunger stillen kann, den diese Zeit verstärkt hat.

Wir sind zu der Erkenntnis gelangt, dass die Welt in der Tat die Pfarrei jeder Gemeinde ist. In der Praxis stellen wir fest, dass Menschen, die niemals unsere Kirchengebäude betreten hätten, den virtuellen Raum des Online-Engagements betreten, unabhängig davon, ob sie geografisch in der Nähe eines bestimmten Gemeindegebäudes leben oder nicht. In der Tat gab und gibt es Engagements, die international ausgerichtet sind.

Ich habe von vielen Bereichen des kirchlichen Dienstes gehört, dass Leute sich mehr mit "Kirche" beschäftigen als vor COVID. In diesem Raum entdecken einige zum ersten Mal nicht nur die Erzählungen des Glaubens, sondern auch den Geist, der diese Erzählungen hervorgebracht hat und die Kirche auch heute noch in und durch eine andauernde Pfingstpräsenz hervorbringt.

Die Wahrheit ist, dass diese Arbeit der spirituellen und beruflichen Ausbildung, die in der Online-Umgebung gefördert wird, bestenfalls chaotisch ist. Es gibt vieles, von dem wir noch nicht wissen, wie Gott uns in dieser Zeit gebrauchen wird. Was wir aber wissen ist, dass Gott sich danach sehnt, etwas in uns und durch uns zu tun, als Botschafter der erlösenden, heilenden Liebe, sogar inmitten der Gebrochenheit, die wir als Menschen tragen.

Wir sind uns darüber im Klaren, dass es eine Geschichte gibt, die es wert ist, nicht als ein totes Relikt der Vergangenheit, sondern als eine von Gott eingegebene Verkündigung der gegenwärtigen Realität der liebenden Gegenwart, die unser ganzes Leben, unser Herz, unseren Verstand, unsere Seele und unsere Kraft wert ist, kennengelernt zu werden. Noch mehr sind wir uns bewusst, dass diese Arbeit am besten in und durch lokale und globale Gemeinschaft (persönlich und virtuell) geschieht, durch die wir gegenseitig ermutigt, herausgefordert und zu einer immer neuen Entdeckung unserer geliebten Identität eingeladen werden, die uns in Jesus, dem Christus, bekannt gemacht wurde. Es ist eine seltsame und begnadete Zeit, in diese lebensspendende Mission gerufen zu werden, und es ist eine Freude, mit Ihnen allen an dieser Arbeit teilzuhaben.